

## Die Machtforderung der Duma.

Eigener Drahtbericht.

\* Petersburg (indirekt), 2. Juli.

Goremykins Rücktritt steht unmittelbar bevor. Er hat sofort nach dem Kronrat im Hauptquartier den Zaren um seine Entlassung gebeten; daß sie erteilt und verlautbart wird, ist eine Frage der nächsten Zeit. Allem Anschein nach dürfte Kriwošchin Ministerpräsident werden, während Sjarin zum Kultusminister ernannt werden dürfte. In Kürze erfolgt wahrscheinlich auch die Erhebung des Justizministers Šišeglowitow und des neuen Handelsministers Fürsten Šachowizoi, der den Erwartungen nicht entsprochen hat. Dieser Massensturz beweist, daß die zwar noch nicht einberufene, aber tatsächlich bereits in Vorbereitung tagende Duma immer mehr die eigentliche Regierung an sich reißt, denn sie hatte den Rücktritt Goremykins, Šišeglowitows und des Kultusministers Šjabler als erste Vorbedingung aufgestellt, wenn Rußland nicht der völligen Revolutionierung entgegenzukehren solle.

Nunmehr geht die Duma noch einen Schritt weiter. Der Seniorenkongress hat fast einstimmig beschlossen, sofort nach Zusammentritt der Duma einen Antrag betreffs Schaffung eines Landesverteidigungskomitees einzubringen, das die ständige oberste Instanz für Landesverteidigung sein soll, der sämtliche Zentralbehörden unterstellt wären. Das Komitee soll aus den sechs Ministern, einem Vertreter des Generalissimus und je neun Abgeordneten der Duma und des Reichsrates bestehen. Da die Beschlüsse dieses Komitees mit einfacher Mehrheit gefaßt werden sollen, würde die Tatsache, daß sieben höchste Reichsbeamte im Komitee achtzehn Parlamentariern gegenüberstehen sollen, die völlige Entwindung der Regierungsgewalt aus den Händen der Krone und der offiziellen Regierung bedeuten. Daß das Komitee nicht etwa nur eine beratende Instanz sein soll, erhellt aus § 5 des vom Seniorenkongress der Duma gebilligten Entwurfs, wonach das Komitee das Recht haben soll, nicht nur durch seinen Vertreter direkten Vortrag beim Zaren zu halten, sondern auch zu seinen Sitzungen beliebige Personen heranzuziehen und einzelne Mitglieder oder sonstige bevollmächtigte Persönlichkeiten behufs Revision zum Hauptquartier, zu den einzelnen Stäben oder nach den innerrussischen Militärbezirken zu entsenden. Ausdrücklich ist zu betonen, daß die Einbringung dieses Gesetzentwurfs von Führern ausnahmslos aller Parteien von der äußersten Rechten bis zu den Sozialisten beschlossen worden ist, so daß der Krone nichts anderes übrig bleiben wird, als den Entwurf zum Gesetz zu erheben.

Von einer Persönlichkeit, die soeben aus dem Hauptquartier des Generalissimus zurückgekehrt ist, wird der folgende bezeichnende Vorgang berichtet: Der bekannte Oktobristenführer Gutšow, von dessen Eintritt in das Ministerkomitee übrigens ebenfalls gesprochen wird und der gegenwärtig im Hauptquartier weilt, hatte dem Generalissimus in großen Zügen von dem geplanten Landesverteidigungskomitee erzählt, worauf Großfürst Nikolaus wörtlich ausrief: „Eine Revolution dünkt Euch also ungenügend, Ihr wollt gleich eine Republik schaffen!“ Der Kadettenführer Miljukow wurde dieser Tage von einer hohen Persönlichkeit gefragt: Wie und wenn die Krone diesen, so zweifellos depossidierenden Gesetzentwurf ablehnt? Worauf Miljukow antwortete: Dann werden wir ihn eben ohne die Krone durchführen! Diese Gefahr besteht übrigens nicht. Denn im jüngsten Kronrat wurde von dem geplanten Gesetz dem Zaren Mitteilung gemacht, und vertrauenerweckende Personen behaupten, daß der in die Enge getriebene Zar schließlich eingewilligt hat, dem Gesetzentwurf nicht entgegenzutreten. Ungewiß ist noch immer, wie sich der Generalissimus ihm gegenüber verhalten wird. Sein Generalstabschef Januškewitsch und der neue Kriegsminister Poliwanoz sollen mit

dem geplanten Beschneidung ihrer Rechte einverstanden sein. Alles in allem, in Rußland beginnt nunmehr auch die Revolution von oben.